

# Händels Wasser- und Feuerwerksmusik zur Kaskaden-Eröffnung

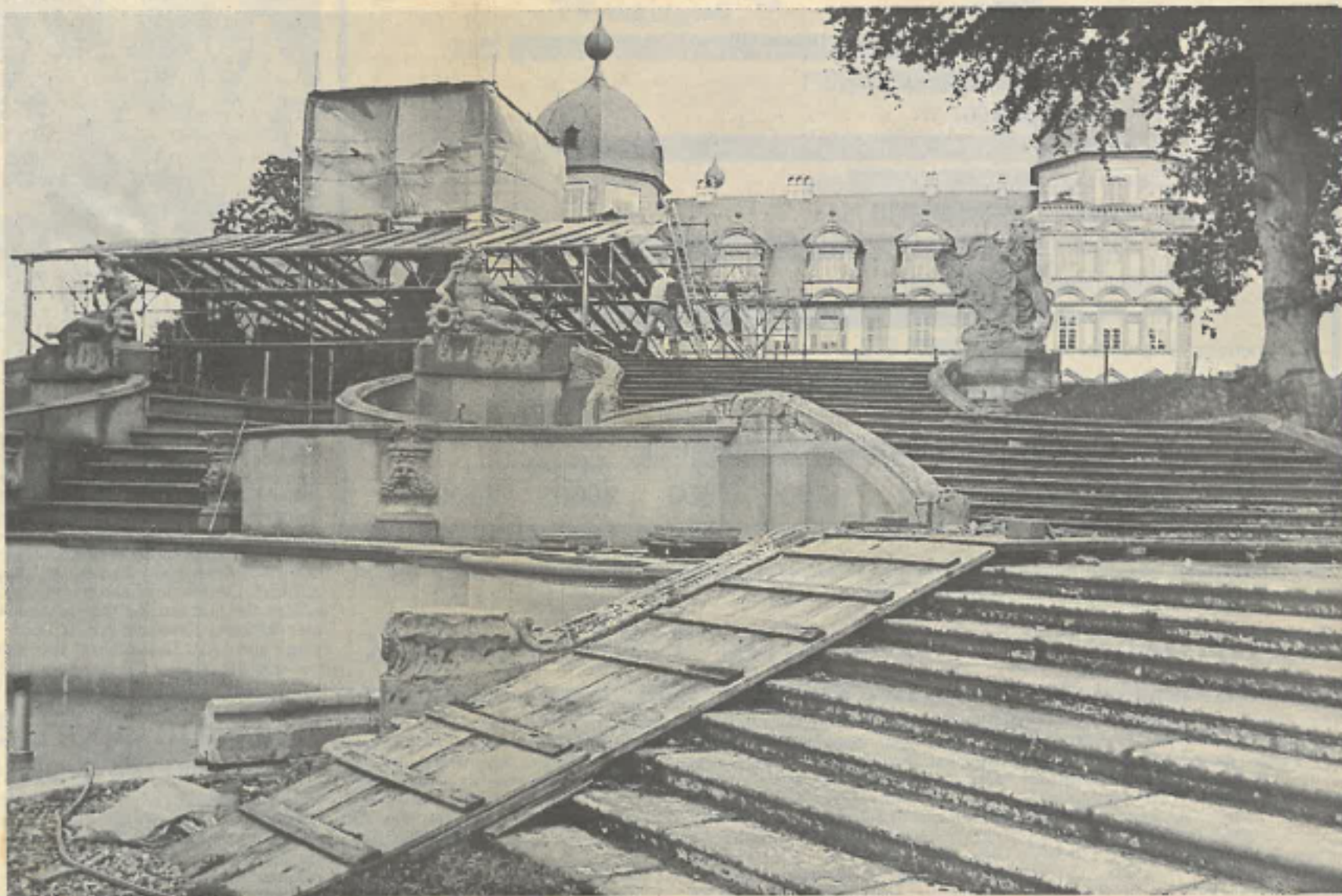
Bamberger Symphoniker gestalten am 22. Juli glanzvolles Fest zur Wiederherstellung der Wasserspiele von Schloß Seehof – Übertragung im Rundfunk

**Schloß Seehof.** Es ist soweit: Wenn am Samstag, 22. Juli, die Wasserspiele im Park von Schloß Seehof erstmals seit über 150 Jahren wieder in Gang gesetzt werden, intonieren die Bamberger Symphoniker zu diesem Ereignis – ganz standesgemäß – Georg Friedrich Händels *Wassermusik*. 18 Jahre nach der Grundsteinlegung durch den damaligen bayerischen Kultusminister Prof. Dr. Hans Maier zur Wiederherstellung der Kaskade ist das Werk vollendet. Ein Sommerachtsfest, organisiert vom Landesamt für Denkmalpflege gemeinsam mit den „Freunden von Schloß Seehof“ und dem Memmelsdorfer Ortskulturring, soll den glanzvollen Höhepunkt der Restaurierung von Schloß und Parkanlage markieren.

Inzwischen wird unter der Regie des Landbauamtes natürlich fieberhaft auf das Ereignis hingearbeitet. Es gilt, die technischen Anlagen zu vervollständigen, die letzten Wandverkleidungen und Sandsteinteile anzubringen sowie das Gelände herzurichten und zu bepflanzen. Und natürlich einige Probeläufe zu starten, damit am 22. Juli alles glatt über die Bühne geht. Eröffnet werden die Wasserspiele vom amtierenden bayerischen Kultusminister Hans Zehetmair. Gleichzeitig soll an diesem Abend erstmals das Ferdinand-Tietz-Museum in der westlichen Orangerie vorgestellt werden, in dem neben den Originalfiguren aus dem Seehof-Park und den Statuen der Memmelsdorfer Kirchhofmauer auch die Originalteile aus der Kaskade aufgebaut sind, die die Forschungs- und Restaurierungsarbeit nachvollziehbar machen.

## 5000 Besucher erwartet

Wie der Leiter der Außenstelle des Landesamtes für Denkmalpflege in Schloß Seehof, Dr. Alfred Schelter, dem **FT** auf Anfrage weiter mitteilt, ist die Übertragung der Kaskaden-einweihung im vierten Radioprogramm des Bayerischen Rundfunks bereits sichergestellt; über eine Fernsehaufzeichnung wird noch verhandelt. An diesem Abend wird der ansonsten weiterhin frei zugängliche Park abgesperrt und Eintritt erhoben. Man rechnet mit etwa 5000 Besuchern. Um für alle Eventualitäten gesichert zu sein, wird ein Zelt aufgebaut, obwohl Wasser von oben an diesem Tag unerwünscht ist, im Gegensatz zu den sprudelnden Fontänen und Wasserschleiern der Kaskade. Krönender Abschluß des Abends wird ein Feuerwerk sein, selbstverständlich in den Klängen von Händels *Feuerwerksmusik*. Der Besitzer



Fußgötter mit Füllhörnern, wasserspielende Fratzen, Fontänen und Wasserschleier – als Kleinod in der fränkischen, ja bayerischen Gartenszene wird die Kaskade von Schloß Seehof gerühmt. Unser Archivbild stammt vom Herbst letzten Jahres. Foto: Emil Bauer

der Figurenweiher hat eingewilligt, die Gewässer in das Spektakel mit einzubeziehen.

Als Herzstück im Garten der ehemaligen fürstbischöflichen Sommerresidenz war die Kaskade 1771 fertiggestellt worden. Beherrschendes Element ist die Herkulesgruppe, die sieben Taten des Helden aus der Mythologie nacherzählt. Herkules, in Seehof von der Ruhmesgöttin Fama bekrönt, galt – so Dr. Schelter – nahezu allen Fürsten aus der Barockzeit als Identifikationsfigur; so edelmütig und für das Gute kämpfend wollten sie auch sein.

Bereits nach der Säkularisation An-

fang des 19. Jahrhunderts wurden die Wasserspiele durch Abbau und Verkauf der Wasserleitung aus Metall, die das Naß von der Stambergquelle nach Seehof transportierte, außer Funktion gesetzt. Private Besitzer bauten die Anlage bekanntlich später in eine Blumen- und Sonnenterrasse, danach in einen Swimmingpool um. Nach der Übernahme von Schloß Seehof durch den Freistaat Bayern machte sich Prof. Dr. Manfred Schuller Ende der 70er Jahre daran, die Kaskadenruine zu untersuchen und ein Sanierungskonzept zu erstellen. Mit finanzieller Hilfe der Messerschmitt-Stiftung und unter Träger-

schaft der Gemeinde Memmelsdorf waren diese Anfangsschritte möglich, bis der Freistaat die Wiederherstellung der Wasserspiele als festen Posten in den Landeshaushalt aufnahm. Mit den Gesamtkosten von etwas über acht Millionen Mark wurde der Kostenrahmen eingehalten, versichert Dr. Schelter.

Nach dem 22. Juli werden die Wasserspiele übrigens dreimal pro Nachmittag jeweils zwischen fünf und zehn Minuten lang sprudeln. Während früher das Wasser in die Weiher geleitet wurde, sorgt heute eine Umwälzpumpe für einen sparsameren Umgang mit dem kostbaren Naß. Vor

oder nach den Schloßführungen werden also Parkbesucher künftig den Eindruck gewinnen, den ein Gedicht anlässlich eines Staatsbesuches des Markgrafen Carl Alexander von Ansbach-Bayreuth und seiner Gattin Friederike Caroline zu Pfingsten 1775 beschreibt: *Die weißen Götterbilder träumen/ die ausgelass'nen Kaskaden schäumen/ und dort, wo die Wasser am wildesten fließen,/stürzt Herkules einen bezwungenen Riesen,/ indes aus des Sees silberner Fläche,/ Springbrunnen wie glitzernde Feuerbäche/ zum Himmel schießen im Sprudel empor/ aus mächt'ger Figurengruppe Tor.* Michael Schulbert